**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

**Band:** 27 (1975)

**Heft:** 14

**Rubrik:** TV/Radio-Tip

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# TV/RADIO-TIP

*Samstag, 19. Juli*

10.00 Uhr, DRS II

**Die Maske des Verrats**

Peter Gurney ist Professor der Pädagogik, Kenner der englischen Literatur und Verfasser eines Buches über «Spoken English». Sein Hörspiel «Die Maske des Verrats» erzählt – nach einer alten ungarischen Fabel – die Geschichte einer Reise, die die Wahrheit und der Verrat zusammen unternommen haben. Der Autor verbindet die Konventionen des mittelalterlichen allegorischen Spiels mit den Möglichkeiten des Radios. So entsteht eine moderne «Moralität» von fast primitiver Unmittelbarkeit.

22.05 Uhr, ARD

**Le deuxième souffle** (Der zweite Atem)

Spielfilm von Jean-Pierre Melville (Frankreich 1966), mit Lino Ventura, Paul Meurisse, Michel Constatin. – Spannende und psychologisch vertiefte Studie über Abstieg und Untergang eines alternden Gangsters. Perfekt in Regie und Darstellung und unter Verzicht auf billige Effekte wird das Geschehen ganz aus der Perspektive eines knapp, aber genau gezeichneten Gangstermilieus geschildert, wobei die Mehrdeutigkeit menschlichen Verhaltens und die fliessende Grenze zwischen Gut und Bös sichtbar gemacht wird.

*Sonntag, 20. Juli*

19.30 Uhr, DRS II

**Flucht oder Engagement?**

Wohl kaum ein anderer Lebensstand wird heute von der breiten Öffentlichkeit derart angezweifelt wie jener der Klosterfrau. Ein Teil der Massenmedien – darunter vor allem die Filmindustrie – hat hier falsche Meinungen geprägt, so dass die Klosterfrau ein Opfer klischierter Vorstellungen geworden ist. Hinter dem Eintritt ins Kloster vermutet man eine Flucht vor unlösbaren Problemen; man glaubt, die verzweifelte Tat einer vom Leben Enttäuschten vor sich zu haben. – Welches aber ist das Selbstverständnis einer heutigen Klosterfrau; wie sieht sie ihre eigene Situation? Im ersten Teil einer Doppelsendung von Béatrice Leutenegger antwortet auf diese Frage Sr. Maria Hollenstein, eine junge Krankenschwester aus Basel. Sr. Hollenstein ist Mitglied einer aktiven Klostergemeinschaft, nämlich der Barmherzigen Schwestern von Ingenbohl. Der zweite Teil der Sendung steht am Sonntag, dem 27. Juli, zur gleichen Zeit auf dem Programm.

20.15 Uhr, DSF

**Life At the Top** (Ein Platz ganz oben)

Spielfilm von Ted Kotcheff (England 1965), Laurence Harvey, Jean Simmons, Honor Blackman. – Ein aus bescheidensten Verhältnissen stammender Mann, der nicht nur eine Frau, sondern mit ihr als Fabrikantentochter viele Vorteile geheiratet hat, versucht in ein anderes Leben auszubrechen und erleidet Schiffbruch. Interessantes Charakterbild eines skrupellosen Karrieremachers, in der etwas allzu schematischen Gesellschaftskritik jedoch nicht ganz überzeugend.

21.00 Uhr, DRS II

**Winterreise**

James Hanley, 1901 in Dublin geboren, Sohn eines Arbeiters, hat an die 20 erfolgreiche Romane geschrieben, bevor er sich dem Hörspiel zuwandte: «Am meisten interessierte mich, was in den Leuten vorgeht, daher meine Bevorzugung innerer Reisen vor äusserlichen.» «A Winter's Journey» zeigt die letzten Stunden einer einsamen alten Frau, deren Erinnerung sie über ihre Verlassenheit hinwegtäuscht.

*Montag, 21. Juli*

21.45 Uhr, ARD

**Der Schock danach**

Oft fühlen sie sich als Aussenseiter der Gesellschaft: die Frauen, die durch Krebs ihre Brust verloren haben. Wie wird die betroffene Frau mit dieser Lage fertig? Wie reagiert die Umwelt? Der Partner? Auf diese und andere Fragen antworten operierte Frauen, ihre Partner, Verwandte, Freunde und Nachbarn in Selbstzeugnissen. Zusam-

men mit Gynäkologen, Strahlenärzten, Chirurgen, Psychosomatikern und anderen Beteiligten versuchen sie, ihre psychologische Situation erträglicher und verständlicher zu machen und die Hilflosigkeit der Umwelt den brustamputierten Frauen gegenüber abzubauen. Marilo Müller, Mitautorin und selbst betroffen, zieht am Schluss der Sendung die Summe ihrer Erfahrungen: «Man kann mit dieser Krankheit leben.»

*Donnerstag, 24. Juli*

20.20 Uhr, DSF

**Only Angel Have Wings**
(SOS – Feuer an Bord)

Spielfilm von Howard Hawks (USA 1939), mit Cary Grant, Rita Hayworth, Thomas Mitchell. – Dass nur Engel Flügel haben, müssen wetterfeste, harte Männer als Piloten einer südamerikanischen Fluglinie, die mit ihren Postflugzeugen Schwierigkeiten haben, weil sie von Stürmen und Nebel bedroht werden, an sich selber erfahren. All diese Schwierigkeiten werden obendrein noch vermehrt durch Liebe und Leidenschaften, wobei es nicht an Augenblicken höchster Spannung und schönster filmischer Wirkung fehlt.

22.00 Uhr, ZDF

**Arbeiterpriester in Deutschland**

Sie haben kaum etwas Gemeinsames in ihrer Lebensweise: Der eine wohnt mit Zigeunern zusammen, der andere im Pfarrhaus. Die einen fühlen sich als Vermittler zwischen Betriebsleitung und Arbeitnehmern, die anderen stellen sich ganz auf die Seite der Arbeiter und nehmen dabei in Kauf, dass sie selbst Partei werden. Sie alle versuchen, nach dem Evangelium zu leben, aber jeder deutet diesen Auftrag anders.

*Freitag, 25. Juli*

15.00 Uhr, DRS II

**Sabbatfeier**

Die Vereinigung für religiös-liberales Judentum in der Schweiz zählt rund 700 Mitglieder, die sich in Zürich, Bern oder Genf jeweils am Freitagabend zum Gottesdienst treffen. Zwei tragende Ideen des jüdischen Glaubenslebens finden in dieser Sabbatfeier einen neuen Ausdruck: die Idee des Sabbats und das Gebet. Radio DRS bringt die leicht gekürzte Aufzeichnung eines religiös-liberalen Gottesdienstes aus Zürich. Er umfasst Gesänge und Gebete in deutscher und hebräischer Sprache sowie eine Predigt von Henry Brandt, Rabbiner in Genf und Kreuzlingen, Vizepräsident der Vereinigung für religiös-liberales Judentum in der Schweiz.

20.15 Uhr, ARD

**Love And Pain And the Whole Dam'n Thing**

Spielfilm von Alan J. Pakula (USA 1973), mit Maggie Smith, Timothy Bottoms, Charles Baxter. – Auf einer Bus-Tour durch Spanien lernen sich ein amerikanischer College-Student und ein «spätes» Mädchen aus England kennen. Beide haben ihre Schwierigkeiten, mit dem Leben zurechtzukommen, und so geht es auch nicht ohne Komplikationen ab, als sie sich ineinander verlieben. Eine romantisch-idyllische Liebesromanze um ein seltsames Pärchen, der der Regisseur auch komische, ja burleske Seiten abgewinnt.

22.00 Uhr, DSF

**Das Porträt: Carl Gustav Jung**

Am 26. Juli 1975 jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Schweizer Psychologen und Psychiaters Carl Gustav Jung. Die Absicht, dieses Datum in Form einer Fernsehsendung zu würdigen, ist nicht leicht zu verwirklichen, sagt doch Jung selbst: «Im Grunde genommen sind mir nur die Ereignisse meines Lebens erzählenswert, bei denen die unvergängliche Welt in die vergängliche einbrach. Darum spreche ich hauptsächlich von den inneren Erlebnissen ...» Wie aber lässt sich das in einem visuellen Medium wie dem Fernsehen darstellen? Auf der Suche nach einem geeigneten Programm stiess die Redaktion Kultur auf ein Gespräch, das der englische Journalist John Freeman 1959 in Küsnacht (ZH) für die britische Fernsehgesellschaft BBC aufgezeichnet hat. John Freeman ist einer der brillantesten Interviewer, dessen Methode des Befragens in jahrelanger praktischer Arbeit vervollkommnet wurde – etwa in der Reihe «Face to Face», in der auch das Gespräch mit C. G. Jung lief. In der Ausstrahlung des Fernsehens DRS wird über den Bildschirm die englische Originalversion ausgestrahlt, gleichzeitig wird das zweite Programm Radio DRS eine deutsche Übersetzung bringen.

*Samstag, 26. Juli*

22.15 Uhr, ARD

**Schinderhannes**

Spielfilm von Helmut Käutner (BRD 1958), mit Curd Jürgens, Maria Schell, Fritz Tillmann. – Gefürchtet von den Reichen, geliebt von den Armen, denen er gegen ihre Unterdrücker hilft, treibt die historische Figur des Schinderhannes zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Hunsrück sein verwegenes Spiel. Bei einem tollkühnen Streich in Mainz begegnet er Julchen, die seine letzte Geliebte wird; dort auch endet er später mit seinen Gefährten auf dem öffentlichen Richtplatz. In dieser volkstümlichen, frei nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Carl Zuckmayer gedrehten Räuberballade erscheint das Leben des Helden zwischen Recht und Unrecht streckenweise zu sehr bloss als Schaustück.

*Sonntag, 27. Juli*

18.05 Uhr, DSF

**Die jungen Löwen von Arabien**

Bericht über eine neue Führungsschicht von André Libik. Durch Lieferungsbeschränkungen und drastische Erhöhung der Erdölpreise lösten die arabischen Staaten im Herbst 1973 in allen westlichen Industrieländern einen Schock aus. Aber auch für die ölproduzierenden Länder gibt es Probleme: Die Staatseinnahmen klettern ständig, und die meist kleinen Staaten können die Riesensummen nur zum Teil in ihrem eigenen Land ausgeben. Wohin fliessen also die Ölmilliarden? André Libik hat mit seinem Filmteam mehrere Wochen im Ölscheichtum Kuweit den Bericht über eine neue Führungsschicht gedreht und sich mit den Leuten unterhalten, die entscheiden, wo die Öldollars investiert werden sollen. Die «jungen Löwen von Arabien» sind kaum älter als dreissig und an den Universitäten der westlichen Welt ausgebildet.

20.15 Uhr, DSF

**The Misfits** (Nicht gesellschaftsfähig)

Spielfilm von John Huston (USA 1960), mit Marilyn Monroe, Clark Gable, Montgomery Clift. – Drei von den modernen Lebensverhältnissen enttäuschte Männer suchen Trost bei einer frisch geschiedenen Frau, die mit ihnen zum Mustang-Fang in die Prärien Nevadas zieht. Die brutale Jagd auf die Wildpferde wird für sie zu einem Schockerlebnis. In manchen Einzelzügen beeindruckender, abenteuerlicher Hymnus auf gefühlsbetonten Lebensglauben, der allerdings als ganzes etwas zu thesenhaft wirkt.

*Montag, 28. Juli*

16.20 Uhr, ARD

**Frauenromane**

Der Film dokumentiert in Szenen und Analysen, dass Frauen in der sogenannten Trivialliteratur mit den gleichen Merkmalen gezeichnet sind wie in der «hohen» Literatur. Nach Meinung des Autors wird die Frau in den Liebesromanen der Groschenheft-Serien ebenso wie in den «grossen» Romanen von Hans Habe, Ingeborg Bachmann oder Heinrich Böll noch immer auf die passive Rolle einer geduldigen Leidenden reduziert, einer Gebärerin und Gewährerin, die geneigt ist, auch schmerzhafte Ereignisse als Fügungen des Schicksals zu verinnerlichen.

*Mittwoch, 30. Juli*

22.00 Uhr, ZDF

**Was geht uns die Familie Z. an**

Im Alleingang unternimmt eine junge Frau den Versuch, einer sozial extrem schwachen Familie in unserer Gesellschaft zu helfen. Durch eine Elterninitiative wird sie auf die Familie «Z.» aufmerksam. Trotz ihrer vermeintlichen Aufgeschlossenheit trifft Imke Braam völlig unvorbereitet auf die Realität der Familie «Z.»: städtische Notunterkunft am Stadtrand, zwei Zimmer für Eltern und sieben Kinder. Imke Braam scheitert, weil sie ihre Kräfte lediglich nach ihrem guten Willen eingeschätzt und sich damit geirrt hat. Sie lässt sich in immer neue Aufgaben, in Kontakte zu Behörden, Ärzten, Kliniken, Schulen hineinziehen, vernachlässigt ihre eigene Familie und fühlt sich am Schluss überfordert. Sie ist verzweifelt. Sie zieht sich wieder in ihre private «heile» Welt zurück, doch die Wände dieser «heilen» Welt sind durchsichtig geworden.

*Donnerstag, 31. Juli*

21.05 Uhr, DSF

**Der Tod des Flohzirkusdirektors**

Spielfilm von Thomas Koerfer (Schweiz 1973), mit François Simon, Paul Gogel,

Norbert Schwientek. – Ottocaro Weiss, ein ehemaliger Flohzirkusdirektor, will auf der Bühne die Pest darstellen, weil sie für ihn die Gleichheit aller Menschen symbolisiert. Er wird von einem reichen Unternehmer unterstützt, der eine reale Epidemie auslösen möchte, um daraus eigene Vorteile zu ziehen. Weiss wird als idealistischer Individualist gezeichnet, der von der herrschenden Gewalt, die er eigentlich aus den Angeln heben möcht, missbraucht wird. Anhand eines Lehrstückes im Sinne Brechts werden gesellschaftspolitische Thesen abgehandelt, die eher intellektuell denn filmisch bewältigt sind. Dennoch bemerkenswertes, zur Auseinandersetzung anregendes Werk.

*Freitag, 1. August*

20.15 Uhr, ARD

**Ludwig II.**

Spielfilm von Helmut Käutner (BRD 1954), mit O.W. Fischer, Ruth Leuwerick, Paul Bildt. – Die Gestalt des romantisch verstiegenen Bayernkönigs ist in dieser Darstellung historisch kaum verbürgt, doch geschickt in den Rahmen der Landschaft und Schlösser, die er bauen liess, gestellt. Im Mittelpunkt steht die Geschichte seiner Liebe zur Cousine Elisabeth, der Kaiserin von Österreich. Interessant dürfte ein Vergleich mit den fast zwanzig Jahren später entstandenen Werken von Syberberg und Visconti sein.

*Samstag, 2. August*

10.00 Uhr, DRS II

**Die Aufklärung des Erdbeergärtners/ Die Erleuchtung des Mr. Shannon**

Don Haworth, der bereits mehrmals in unserem Hörspielprogramm erschienen ist, greift in diesen beiden Etüden in seiner höchstpersönlichen, skurrilen Art ein äusserst radiogenes Thema auf: die Terrorisierung eines Mitmenschen durch das Wort. In der ersten bekommt ein harmloser Kleinbürger, dessen Haus von der Überflutung bedroht ist, die amtliche Übermacht eines sogenannten Ombudsmannes zu spüren; in der zweiten wird Mr. Shannon, ein junger irischer Bauarbeiter, von einem alten Routinier auf drastische Weise in die Realitäten des Alltags auf einem Bauplatz eingeführt.

22.20 Uhr, ARD

**Illegal** (Schakale der Unterwelt)

Spielfilm von Lewis Allen (USA 1955), mit Edward G. Robinson, Nina Foch, Hugh Marlowe. – Der von vielen Gangsterrollen her bekannte Robinson spielt diesmal einen Staatsanwalt, der sich schuldig am Tod eines Mannes fühlt, der das Opfer eines Justizirrtums wurde. Darum quittiert er den Staatsdienst und wird Strafverteidiger. Bald glaubt ein mächtiger Unterweltboss, ihn für seine Zwecke einspannen zu können. Eine filmisch recht eindrückliche Charakter- und Milieustudie.

*Sonntag, 3. August*

18.10 Uhr, DSF

**Last Grave At Dimbaza**
(Das letzte Grab in Dimbaza)

Von einem anonymen Team 1973/74 in Südafrika gedrehter Dokumentarfilm, der, ähnlich wie «Katutura», Material über die Unterdrückung der Schwarzen durch die weisse Minderheit enthält. In das Lager von Dimbaza in der Transkei, einer der «schwarzen» Zonen Südafrikas, werden Frauen,

Kinder und all jene verfrachtet, deren die weisse Wirtschaft nicht bedarf. Zur gleichen Zeit werden in den grossen Zentren nahe der Fabriken und Minen Lager für die arbeitenden Männer errichtet. In Dimbaza leben 7000 Menschen in elenden Hütten. Die meisten Kinder sind unterernährt; eines von drei stirbt, bevor es fünf Jahre alt wird. Südafrika gehört zu den reichsten Ländern der Welt.

20.15 Uhr, ZDF

**Der Katzensteg**

«Der Katzensteg», 1889 erschienen und bisher in über einer Million Exemplaren aufgelegt, begründete den Ruhm des damals 32jährigen Hermann Sudermann als Romanschriftsteller, ehe er mit seinem Theaterstück «Ehre» (1890) auch als Dramatiker in Berlin eine äusserst erfolgreiche Laufbahn begann. Es hat zunächst den Anschein, als handle es sich bei «Der Katzensteg» um einen historisch-pathetischen Stoff, der wegen einer unterschwelligen patriotischen Grundtendenz für unsere heutige Zeit keine Relevanz besitzt. Bei näherem Hinsehen stellt sich jedoch heraus, dass der Roman durchaus ein kritisch zu verstehendes und präzis gezeichnetes Zeitbild des Jahres 1814 in Preussen darstellt.

*Donnerstag, 7. August*

16.05 Uhr, DRS I

**Dünni Wänd und diggi Schädel**

Hörspiel von Malcolm Hazell. – Dünne Wände müssen nicht immer ein Nachteil sein. Unter Umständen kann man durch sie über seinen Nachbarn interessante Neuigkeiten erfahren. Lästig werden sie erst dann, wenn sie nicht verhindern, dass widerliche Geräusche – wie z. B. nerventötende, ohne Talent gespielte musikalische Übungen – die Ruhe stören. Auf friedlichem Wege sind solche Probleme unter Nachbarn selten aus der Welt zu schaffen. Gegenaktionen drängen sich auf – bis schliesslich der Gescheitere nachgibt. Gibt er nach?

20.20 Uhr, DSF

**Experiment in Terror** (Der letzte Zug)

Spielfilm von Blake Edwards (USA 1961), mit Glenn Ford, Lee Remick, Stefanie Powers. – Eine Bankangestellte und ihre Schwester werden von einem Verbrecher in Angst gehalten. Solid inszenierter Thriller mit geschickter Spannungssteigerung.

*Freitag, 8. August*

22.45 Uhr, ARD

**Dirty Little Billy** (Dreckiger kleiner Billy)

Spielfilm von Stan Dragoti (USA 1969), mit Michael J. Pollard, Lee Purcell, Richard Evans. – Mit Mutter und Schwiegervater von New York in ein Wildwestnest verpflanzt, gerät Billy the Kid in eine Lehre der Gewalt und des Banditentums. Dragotis Film ist ein weiterer Beitrag zur Entmythisierung des Wilden Westens.

---

## Neue Empfangsmöglichkeit für Radio DRS-Programme auf zweiter Mittelwelle

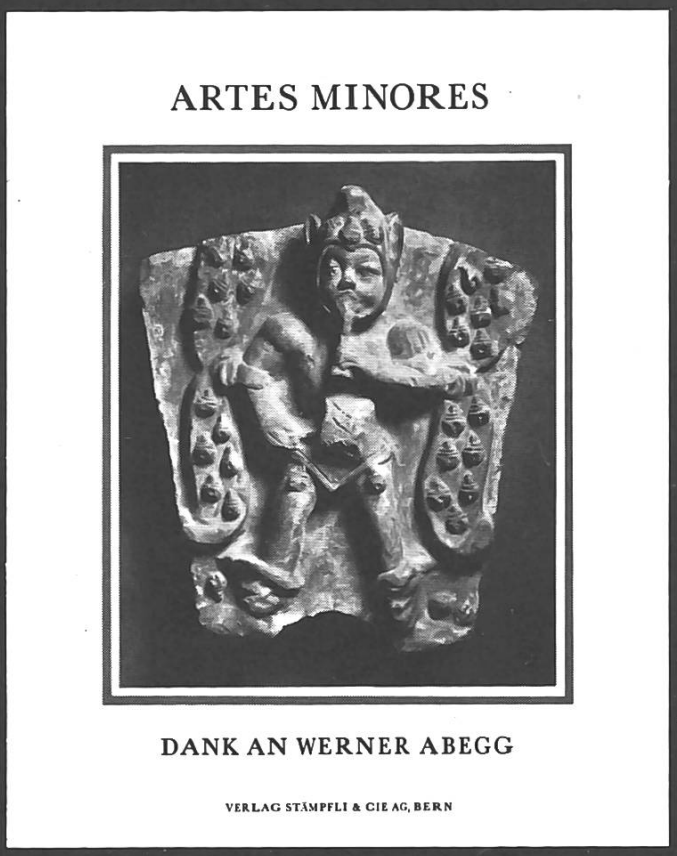
rpd. Wer die Sendungen von Radio DRS auf Mittelwelle 529 kHz (567 m) nicht oder nur gestört hören kann und zudem keinen UKW-Sender empfängt, hat die Möglichkeit, das Programm vom Radio DRS morgens und abends auf einer zweiten Mittelwelle, nämlich auf 1562 kHz oder 192 m zu empfangen. Der MW-Sender in Sarnen ist mit einer Spezialantenne ausgerüstet, die steil in die Ionensphäre abstrahlt. Von dort werden die Wellen reflektiert und gelangen, wie das Wasser eines Springbrunnens, auf die Erde zurück. Dank dieser besonderen Art der Wellenabstrahlung ist der Sender auch in Landesgegenden zu empfangen, wo die direkten Wellen des Senders Beromünster nicht oder nur schwach hingelangen. Die Sendezeit dieses «Steilstrahl»-Senders wurde auf den 1. Mai 1975 neu festgelegt. Sie stimmt grundsätzlich mit jener des ersten Programms von Radio DRS überein. Von morgens 08.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr (während der Wintermonate 17.00) tritt jedoch eine Sendepause ein, weil eine derartige Übertragung während des Tages nicht möglich ist. Der Sender ist übrigens auf den Radioapparaten leicht zu finden. Er befindet sich fast an dem «Beromünster» entgegengesetzten Ende der Mittelwellenskala.

**AZ**
**3000 Bern 1**


# Artes Minores

**Dank an Werner Abegg**

Herausgegeben
von Michael Stettler
und Mechthild Lemberg




262 Seiten, 9 farbige und 174 schwarzweisse Abbildungen, in Leinen gebunden, Fr. 60.–

Als Gratulationsstrauss zum 70. Geburtstag möchte dieser neue Band dem Stifter der weltberühmten Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg bekunden, wie sein Werk, sei es in Konservierung und Forschung, sei es als Tagungszentrum und Sammlungsdarbietung, lebendig ist und den Tag überdauern wird.

In jeder Buchhandlung erhältlich

**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**